

Kinderkrippenfeier 2003

Einzug: *mit allen Mitspielern und dem Stern – Adventskranz brennt*

Lied: Wir sagen Euch an den liebe Advent; 1-4

Eröffnung – Begrüßung:

Gebet:

Guter Gott,

es haben sich viele Menschen zum Gottesdienst versammelt: Große und Kleine. In den vier Wochen der Adventszeit haben wir uns auf Weihnachten und auf die Geburt Jesu vorbereitet. Mit der Geburt deines Sohnes zeigst Du uns, dass Du die Menschen liebst und ihnen nahe sein willst. Wir bitte Dich, lass uns spüren dass Du uns nahe bist und dass Du mitten unter uns bist.

Darum bitten wir durch Christus unseren Bruder und Herrn...

Evangelium – Weihnachtsbotschaft:

Zu jener Zeit ordnete Kaiser Augustus an, dass alle Menschen in seinem Reich gezählt und für die Steuer erfasst werden sollten.

Diese Zählung war die erste und wurde durchgeführt, als Quirinius Statthalter der Provinz Syrien war.

Und alle gingen hin, um sich einschreiben zu lassen, jeder in die Heimatstadt seiner Vorfahren.

Auch Josef machte sich auf den Weg. Aus Galiläa, aus der Stadt Nazaret, ging er nach Judäa* in die Stadt Davids, nach Betlehem. Denn er stammte aus der Familie von König David.

Dorthin ging er, um sich einschreiben zu lassen, zusammen mit Maria, seiner Verlobten*; die war schwanger.

Während sie dort waren, geschah es, dass für Maria die Zeit der Entbindung kam.

Sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe im Stall. Denn in der Herberge hatten sie keinen Platz gefunden.

Krippenspiel

Selbst erstellt nach verschiedenen Vorlagen

1. Szene: Volkszählung

Erzähler Vor vielen, vielen Jahren ließ Kaiser Augustus eine Volkszählung durchführen. Jeder sollte in die Stadt gehen, wo er geboren war, und sich dort in Listen eintragen lassen.

Ausrufer: Befehl des Kaisers Augustus! Befehl des Kaisers
Kommt von hinten durch den Mittelgang
Verschiedene Personen Wirte, Hirten versammeln sich als Volk und gehen leise grummelnd.
Maria und Josef bleiben stehen.
Augustus! Befehl des Kaisers im römischen Reich von allen zu befolgen sogleich. Jeder mache sich bereit, reise los in nächster Zeit. Reise los und reise fort zum Geburts- und Heimatort. Befehl des Kaisers im römischen Reich, sofort zu befolgen von allen sogleich!

Erzähler: Unter all diesen Leuten waren auch der Schreiner Josef mit seiner Frau Maria, die ein Kind erwartete.

Lied: Herr ich kanns nicht begreifen

Erzähler: Sie zogen von Nazareth nach Bethlehem.
Maria und Josef kommen von hinten durch den Mittelgang

2. Szene Herbergsuche

Josef: Hallo ist jemand zu hause?

Wirt 1: Guten Abend, was kann ich für Sie tun meine Herr-

schaften?

Josef: Guten Abend. Wir suchen eine Unterkunft.

Wirt 1: Tut mir leid junger Mann. Wir sind komplett ausgebucht. Außerdem glaub ich nicht dass sie sich eine Unterkunft bei uns leisten können.

Maria: Hoffentlich gibt es hier nicht nur so feine Gasthäuser. Ich schäme mich. Wie wir aussehen müssen nach der langen Reise. Ich mag mich gar nicht sehen lassen. Aber ich bin so müde, und ich spüre, das Kind kommt bald.

Lied: „Keiner hat Zeit“ 1.+2. Strophe

Josef: Schau, da ist wieder eine Herberge. Siehst Du die bunten Lichter und hörst du auch die Musik und die Stimmen? Da scheint ein Fest zu sein.

Wirt 2: Ja was seid denn ihr für Trauergestalten. Sagt bloß ihr wollt bei uns mitfeiern?

Josef: Entschuldigen sie die Störung. Wir suchen dringend eine Unterkunft. Sehen Sie, wir sind weit gereist und meine Frau erwartet ein Kind!

Wirt 2: Nichts da, keine Chance, Geschlossene Gesellschaft heute! Viel Erfolg weiterhin.

Maria: Lass uns weitergehen, Joseph.

Lied: „Keiner hat Zeit“ 3. Strophe „Wo ist ein Mensch“

Josef: Nur Mut. Wir finden bestimmt noch was. Sieh dahinten: Das sieht aus wie eine bescheidene Pension. Probieren wir es dort. Aller guten Dinge sind drei!

Wirt 3: Guten Tag. Sie suchen sicher eine Unterkunft. Aber bei uns ist schon alles belegt. Sogar unseren Stall hätten wir vermieten können. Sie wissen schon – wegen der Volkszählung des Kaisers Augustus.

Josef: Ich weis, deswegen sind wir ja auch hier. Aber wo immer ich frage, immer heißt es nur: „Kein Platz, macht dass ihr weiterkommt. Für dieses Haus reicht Euer Geld sowieso nicht!“
Um mich geht es auch gar nicht, sondern um meine Frau.

Wirt 3: Was ist mit Eurer Frau?

Josef: Sehnt sie doch Herr Wirt, Sie ist völlig übermüdet, der lange Weg hat ihr zugesetzt. Und ... Sie erwartet ein Kind.

Maria: Joseph, mir wird kalt. Können wir hier übernachten?

Wirt 3: Tut mir leid gute Frau, wir sind wie gesagt, total ausgebucht.

Maria: Aber ihr sagtet doch im Stall ...

Wirt 3: Ich kann Euch doch nicht in den Stall zu den Tieren

schicken. Da ist kein Bett, nur heu und Stroh. Und was ist nun, wenn das Kind kommt?

Maria: Ihr würdet uns wirklich helfen. Bitte – gebt uns den Stall!

Wirt 3: Also meinetwegen. Dann gebe ich euch aber wenigstens noch ein paar Decken. Da vorne ist der Stall.

Lied: „Keiner hat Zeit“ 4. Strophe: „Sterne geh'n auf...“

3. Szene: Die Hirten auf dem Feld

Amos: Ist das eine Kälte

Joram: Und Hunger habe ich auch schon wieder

Jakob: Ich kann heute Nacht auch nicht schlafen. Irgendwas passiert heute noch - das spür ich.

Amos: Ach, Jakob du mit deinen Gefühlen. Auch diese Nacht wird vergehen, wie alle anderen auch.

Benjamin: Der Himmel ist klar und kalt. Er weiß nichts von uns. Wir sind doch viel zu kleine Leute. Hirten eben, irgendwo auf einem Feld, von allen vergessen.

Jakob: Gott vergisst uns nicht!

Benjamin: Irgendwie sind die Schafe so unruhig – Irgendwas ist heute anders. Sicher ist irgendwo ein wildes Tier in der Nähe - wir sollten aufpassen.

Joram: Aber sieh doch! Es wird hell

Engel: *(singen Strophen 2 und 3 von GL 138 „Es treten auf und singen*

... ..

kam ein Engel hell und klar“)

Engel: Folget dem Stern, denn er wird euch führen!
Amos: Was ist passiert ... was war das?
Jakob: Wir werden sehen. Kommt wir gehen!!
Joram: Meinst du wirklich?
Benjamin: Ja, kommt wir gehen einfach los. Der Engel hat doch uns gemeint.

die Hirten packen verschiedenes ein (Fell, Laterne, Brot, Krug Milch) und brechen mit den Schafen auf

Lied: Kommt mit nach Bethlehem

Am Ende des Liedes gehen die Hirten und die Krippe wird aufgebaut

4. Szene: An der Krippe

Maria: Josef, du wirst staunen, was noch geschieht - schnell mach dich bereit - es kommen Leut.

Hirten kommen zur Krippe

Amos: Da ist die Krippe. Das Kind, alles genau so, wie es der Engel gesagt hat.

Benjamin: Tatsächlich. Das sind ja ganz normal Leute - und dieses Kind ist der Heiland der Welt?? Ich kann es gar nicht glauben.

Jakob: Ja so ist es und wir wollen dem Kind schenken, was wir haben.

Amos: Ein Fell

Benjamin: Eine Laterne

Joram: Ein Brot

Jakob: Einen Krug Milch. Mehr haben wir nicht.

Maria: Mehr braucht ihr nicht.

Ihr Hirten seht glücklich aus.

Dieses Kind - Jesus - ist das Glück für euch!

Benjamin Ja - dieses Kind ist das Geschenk des Himmels - jetzt glauben wir- Gott liebt uns.

Erzähler: Dieses Kind ist Hoffnung für die Hirten. Jesus in der Krippe ist aber auch Hoffnung für uns. Gott will bis heute diese Welt immer wieder neu machen. Das Kind in der Krippe zeigt uns: Gott lässt uns nicht allein.

Lied: Zu Bethlehem geboren

Christbäume werden angezündet

Kollekte: An Weihnachten bringt Gott seine Liebe in die ganze Welt. Leider ist unsere Welt nicht überall liebevoll und gerecht zu allen Menschen. Wir bitten nun um Solidarität mit den Menschen, denen das nötigste zum Leben fehlt. *(oder so in der Art)*

Während der Kollekte Instrumentalstück

Vater Unser:

Friedensgruß: Die Engel verkündeten an Weihnachten den Frieden für alle Menschen. Diesen Frieden wollen nun auch wir uns gegenseitig wünschen.

Abschluss: *mit Dank an alle Kinder die das Krippenspiel einstudiert haben die musiziert haben.*

Segen:

Lied: Stille Nacht – Heilige Nacht